

9.12.2014

Presseerklärung

Erhebliche Defizite in der Unterrichtsversorgung

Der Landeselternbeirat begrüßt die Aussage der Staatsministerin Vera Reiß, dass die Unterrichtsversorgung sich aus der Sicht der Landesregierung verbessert hat und dass weiterhin der Fortgang dieses Prozesses im Fokus der Landesregierung bleibt.

Allerdings muss der LEB feststellen, dass in Rheinland-Pfalz nach wie vor erhebliche Defizite in der Lehrerversorgung bestehen, die sich nicht allein durch den demographischen Prozess, der zu einer geringeren Schülerzahl führt, erledigen. Auch zeigt sich nun das zweite Jahr in Folge, dass die Planungsannahmen zu ungenau sind, um den Grundschulbereich optimal zu versorgen.

Dass die statistische Gesamtlage jedoch die Realität der Schulen nur unzureichend wiedergibt, das zeigt die Umfrage, die der Landeselternbeirat wenige Wochen nach Beginn des Schuljahres 2014/15 unter den Elternvertretern gehalten hat. Daher hält der Landeselternbeirat an seiner seit Jahren geäußerten Position fest, dass eine Grundversorgung der Schulen mit über 100 Prozent des Bedarfs an Lehrerwochenstunden erforderlich ist.

Zusammenfassend ist aufgrund der Umfrage des LEB*) zum Schuljahresbeginn 2014/15 festzuhalten, dass nach wie vor die Versorgung der Schulen mit Lehrkräften vielerorts aus Elternsicht nicht zufriedenstellend ist:

- Es gibt gravierenden Mangel an Fachlehrern in Mathematik und Physik sowie in künstlerischen Fächern und Latein;
- es gibt Lehrermangel an Grundschulen, besonders auch in Vertretungsfällen und an kleineren Grundschulen;
- es gibt ein Defizit an Vertretungskräften für offene Schulleitungspositionen und ein häufig zu langwieriges Besetzungsverfahren für solche Stellen;

- es gibt einen Mangel an Förderlehrkräften, der sich bereits bemerkbar macht, *ohne* dass die Schulen nachhaltig mit der Umsetzung der Inklusion nach dem neuen Schulgesetz begonnen haben.

Der LEB hat in seiner Sitzung am 04.12.2014 beschlossen, der Landesregierung vorzuschlagen:

- nach Wegen zu suchen, dem Fachlehrermangel abzuhelpfen (Anreizsysteme, Seiteneinsteiger –auch FH-Absolventinnen und Absolventen z.B. aus dem künstlerischen Sektor - sollten hier Chancen bekommen);
- die Ausbildung und die Einstellung von Förderlehrkräften in RLP nachhaltig zu verstärken ;
- die Möglichkeiten der Beschleunigung der Besetzung von Schulleitungsstellen zu prüfen;
- schnellstmöglich die Vertretungsreserven im Grundschulbereich zu verstärken;
- eine zusätzliche Vertretungsreserve zu schaffen, aus denen Schulen mit unbesetzten Schulleitungsstellen befristeten Ersatz erhalten.

Weiterhin sollten die Schulen dazu angehalten werden, über Abweichungen von der üblichen Stundentafel rechtzeitig und mit Begründung zu informieren.

Die Schulen sollten daran erinnert werden, die schuleigenen Qualitätsprogramme auch zu verwirklichen und statt der Verwahrung möglichst fachgerechte Vertretungsstunden anzubieten sowie die Freistellung von Klassen für Stunden oder ganze Tage auf echte Notfallsituationen zu beschränken.

Der LEB regt ferner an, den Schulen aufzugeben, zukünftig halbjährlich in einem „Qualitätsbericht“ die Anzahl der insgesamt ausgefallenen Stunden und der Vertretungsstunden öffentlich zu dokumentieren und dabei auch zwischen Unterricht im zu vertretenden Fach und sonstigem Unterricht zu differenzieren.

Dr. Thorsten Ralle, Landeselternsprecher

*) der vollständige Artikel zur Umfrage über die Versorgung mit Fachlehrer/innen erscheint im Dezemberheft 2014 der Landeselternzeitung und ist ab sofort abzurufen unter: <http://leb.bildung-rp.de/start/aktuelles.html>